

wasser (Quellwasser), das Stadtbad mit irisch-römischen Bädern (Marmorlager und Porzellanbassin) und kohlenfauren Bädern, ferner die von einer Anzahl Bürger geschaffene „Schwimmhalle“ in der Rosenstraße, den Schlachthof mit allgemeinem Fleischbeschauzwang, die pneumatische Grubenreinigung und weitere Einrichtungen zur Aufrechterhaltung steter Sauberkeit in den Straßen. Theater, Konzerte, Bibliotheken (von Gersdorffsche und Stadtbibliothek, sowie die Lesehalle des Vereins „Volkswohl“) sind zur Unterhaltung und Bildung vorhanden.

Ein Besuch der bereits erwähnten Ballpromenaden mit dem Kriegerdenkmal, des Taucherfriedhofs und des daselbst befindlichen Denkmals für die 1813 in der Schlacht bei Bautzen Gefallenen, der Petrikirche (ältesten Simultankirche Sachsens [seit 1543]), der Marien- und Marthekirche, der Michaeliskirche, der Kirche zu Unserer Lieben Frauen, des Schlosses Ortenburg (Sitzungsjaal mit Hochreliefs aus der Lausitzer Geschichte und Schloßthurm mit Georgenkapelle), der Ausfallpforte im Schloßhose, welche den schönsten Blick ins Spreetal bietet, des Rathhauses mit Fürstenbildern — darunter das lebensgroße Porträt des Königs Albert, von Prell —, und den Bildern der Bürgermeister der letzten 5 Jahrhunderte, des Fleischmarktes mit dem Denkmal des Kurfürsten Johann Georg I., des Gewandhauses mit dem aus dem 15. Jahrhundert stammenden und zum Teil unverändert erhaltenen Ratskeller, dem Bürgerjaale und dem Stiebertmuseum — dem reichhaltigsten Provinzialmuseum Sachsens mit Gemäldegalerie —, ferner der der Ruine auf dem Dybin ähnlichen Nikolairuine, angefüllt und umgeben von blumengeschmückten Gräbern, endlich des derselben gegenüberliegenden Schießberges und des Proitschenberges (hier findet alljährlich am ersten Ostersfeiertage ein Kinder- und Volksfest, das sogenannte Eierziehen, statt) mit interessantem Ueberblick über die alte Stadt ist äußerst lohnend. Nicht unerwähnt sei das an der Ostseite des Reichenturmes angebrachte Standbild Kaiser Rudolfs II., welchem zwei schwebende Engel die Kaiserkrone aufs Haupt setzen, und das Denkmal des Ungar Königs Matthias am Haupteingang zur Ortenburg.

Neben anderen öffentlichen Gebäuden und Schulstätten erwähnen wir noch das Hauptzollamt (Taucherstraße), die Landesgefängenenanstalt (Stiftsstraße), das Justizgebäude am König-Friedrich-August-Platz, ferner das Wendische Haus (Lauengraben), die neue Michaelischule und den weitvorgeschnittenen Neubau der Katholischen Bürgerschule.

Bautzen besitzt eine verhältnismäßig große Zahl von Stiftungen und Stiftungsanstalten, die theils der Armenfürsorge und Wohltätigkeit dienen, theils für Zwecke der Erziehung und des Unterrichts bestimmt sind, theils andere gemeinnützige Ziele verfolgen. An Stiftungsanstalten sind vorhanden: ein Männerhospital, für welches unter Mithilfe der Stiftung „eines Menschenfreundes“ im Betrage von 30000 Mark im Jahre 1899 ein neues stattliches Gebäude errichtet worden ist; drei Frauenhospitäler, welche ein gemeinsames Hospitalgebäude besitzen; eine Waisenverforganstalt; eine Kinderarbeitschule; eine Kinderbewahranstalt, mit welcher ein Mädchenerziehungsinstitut verbunden ist; eine Armen- und Arbeitsverforganstalt. Bautzen besitzt ferner eine Gasanstalt mit einer Jahresproduktion von za. 1790000 cbm, ein Elektrizitätswerk, eine Sparkassen- und Leihanstalt, sowie ausgedehnte Forsten mit einem Flächeninhalte von über 1300 ha.

Alle nennenswerten gewerblichen Anlagen aufzuführen ist hier unmöglich, deshalb sei nur der größeren gedacht: Das hervorragendste aller Bautzener industriellen Unternehmungen ist die lithographische Anstalt, sowie Steindruckerei und Luxuspapierfabrik der zu einer Weltfirma emporgestiegenen Firma Gebr. Weigang; ferner sind zu erwähnen die Aktiengesellschaften: Vereinigte Bautzener Papierfabriken, Waggon- und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft (vormals Busch), Eisengießerei und Maschinenfabrik, Bautzener Tuchfabrik, Bautzener Brauerei und Mälzerei; ferner die Handelsgesellschaften: König Albert-Werk (Kupferhammer der Firma C. G. Tiegens Eidam), die Mechanische Weberei Bautzen, Ges. m. b. H., Bautzener Stanz- und Emailierwerk von Blechschmidt und Stelzer, Bautzener Kartonnagen-Maschinenfabrik. Gedacht sei noch der seit dem Jahre 1787 in dem Besitze derselben Familie sich befindenden Monseichen Buchdruckerei, wohl des bedeutendsten derartigen Etablissements der Provinz und weithin bekannt durch Herausgabe des Verordnungs- und Amtsblattes „Bautzener Nachrichten“. — In größerem Umfange wird in Bautzen auch Zigarrenfabrikation, Ziegelfabrikation, Fabrikation von Eisenkonstruktionen und Fahrrädern betrieben.

In gesundheitlicher Beziehung dürfte Bautzen an der Spitze der Städte unseres Vaterlandes stehen; die Sterblichkeitsziffer ist sehr niedrig, sie betrug in der letzten Zeitperiode 1,29 Prozent.

